

beigesetzt worden sei. Mit seiner Gemahlin Sophia, einer Tochter Burggraf Alberts von Leisnig, hatte Friedrich 3 Söhne, Veit, Friedrich und Dietrich, und 2 Töchter, Catharina und Margarethe. Von den Töchtern vermählte sich Catharina mit Heinrich, Grafen von Schwarzburg, Margarethe wurde 1454 die Gemahlin Hinko Birkens von der Duba zu Mühlberg.

Edhardt, Gesch. des Hauses Schönburg, S. 58. (Manuscript der fürstlich Schönburg. Bibliothek in Waldenburg.)

681.

1426 am 16. Junii fiel Friedrich VIII. von Schönburg in der Schlacht bei Ruzig mit vielen Glauchauern. Da die Hussiten Nordböhmen erobert hatten und den 6. Juni das von den Meißnern besetzte Ruzig an der Elbe belagerten, so sammelte die Kurfürstin von Sachsen, Katharina, in Abwesenheit ihres Gemahls ein Heer, welchem sich nicht bloß der Adel, sondern auch die Bürgerchaften aus den Städten anschlossen. 20,000 Mann stark drang dasselbe durch das Elbthal vor und traf bei Ruzig auf der Bihanaflur auf das durch eine Wagenburg verschanzte Lager der Hussiten. Diese, viel geringer an Zahl, suchten vor der Schlacht um einen Vertrag nach, daß man der beiderseitigen Gefangenen schonen wolle. Aber die Meißner, im Gefühle ihrer Ueberlegenheit, wiesen sie ab. Unbedacht soll nun auch ihr Angriff gewesen sein. Die Hussiten schlugen sie von ihrer Wagenburg aus zurück, brachen dann aus derselben hervor und trieben sie in die Flucht. Von den 20,000 Streitem blieben 12,000 auf der Wahlstatt. Kaspar von Schönberg auf Reinsberg fiel mit 6 Söhnen, das Geschlecht der Röckers soll 21 Mitglieder verloren haben, von 300 Freiburger Bürgern kehrten nur 100 wieder heim. Altenburg verlor 100, Zwickau 55 Mann. Als alles verloren war, thaten sich die Grafen und Herren zusammen, pflanzten vor sich die Meißner Heeresfahne auf und knieten dahinter nieder, indem jeder sein Schwert vor sich in die Erde steckte, um Gnade bittend. Es war unjonst. Sie wurden sämtlich niedergemacht. Mit diesen mag wohl auch Friedrich VIII. von Schönburg gefallen sein.

Edhardt, Chronik von Glauchau, S. 424—425.

682.

Am 10. Mai 1427 war Bernhard von Schönburg Pfleger zu Angerburg.

J. Vogt, der Ritterorden St. Mariae, S. 82.